

ST. MICHAEL MÜNCHEN

LEID – LIEBE - LEBEN

Impulse zur Karwoche und Ostern 2020

OSTERSONNTAG AUFERSTEHUNG 12.4.2020

Musik und Texte

Resurrexi

Text: Psalm 139, 18.5.6

Musik: greg. Choral (10. Jhd.)

Resurrexi, et adhuc tecum sum, alleluia :
posuisti super me manum tuam, alleluia :
mirabilis facta est scientia tua.

Ich bin auferstanden und bin immer bei dir. Halleluja.
Du hast deine Hand auf mich gelegt. Halleluja.
Wie wunderbar ist für mich dieses Wissen.

Terra tremuit

Text: Psalm 76, 9b-10a

Musik: W. Byrd (1543-1623)

Terra tremuit et quievit, dum resurgeret in iudicio Deus, alleluja.

Die Erde erbebte und verstummte, als Gott sich erhob zum Gericht, alleluja.

Impuls

Haben Sie Osterjubiläum erwartet? Alleluja? Kommt noch!
Was wir hörten ist sein Angang, Auftakt, Introitus.

Ich bin erstanden und bin immer bei Dir. Da liegt ein Psalmvers zugrunde, in Martin Bubers und in neuer Einheitsübersetzung: „Ich erwache – und noch immer bin ich bei Dir.“ Wer sagt das?

Das, so deuteten die Kirchenväter, sagt der Sohn zum Vater: Noch immer bin ich bei Dir. Das Vertrauen, in dem er sich dem furchtbaren Tod anvertraute, hat ihn nicht enttäuscht. Der Vater ist treu. „Noch immer bin ich bei Dir.“ Und der Sohn sagt es, als reibe er sich dabei den Schlaf/den Tod aus den Augen. Andere Verse kommen hinzu, lesen Sie ihn einmal selbst den 139er: „Du hast Deine Hand auf mich gelegt. Wie wunderbar ist für mich dieses Wissen.“ Und vielleicht gehen diese Sätze in unserer Fantasie in ein Lachen über: „Noch immer bin ich bei Dir.“ Und das Staunen löst sich in ein Lachen. Das erste Osterlachen. Der Sohn vor dem Vater. Warten Sie, bis der Heilige Geist es zu uns sendet. Es ist ansteckend. „Wenn ich mich lagerte in der Unterwelt – siehe da bist du. Ließ ich mich nieder am äußersten Meer, auch dort würde deine Hand mich ergreifen. Würde ich sagen: Finsternis soll mich verschlingen und das Licht um mich soll Nacht sein. Auch die Finsternis ist vor dir nicht finster, die Nacht leuchtete wie der Tag, wie das Licht wird die Finsternis.“ Da klingen Höhen und Tiefen unseres Lebens an.

Und wie herrlich ist diese Deutung, dass der Sohn, zu dessen Beten dieser Psalm gehörte, ihn zum Vater spricht, gewissermaßen als seine Antwort auf die furchtbare Frage jenes anderen Psalms (22), der seine Verlassenheit am Kreuz aussprach: „Warum hast Du mich verlassen?“ Jetzt aber: „Ich erwache und noch immer bin ich bei dir.“

Wir können mit ihm lachen, wir freuen uns mit ihm. Aber noch viel mehr: Wir glauben, dass wir in dieser Gemeinschaft von Vater und Sohn selbst leben, wir glauben ihren Geist in uns lebend und lebendig machend: Hoffnung für uns selbst und für alle. Wir hoffen für alle in den Tiefen ihres Daseins, wir hoffen noch für jene, die sich das Leben nahmen, wir glauben, dass wir, - so wie wir sind-, im Bereich des Wunderbaren leben, einer Auferstehung entgegen, die ohnegleichen ist. Was auch immer die Erde erschüttert, alles wird sich beruhigen, wenn Gott aufsteht, um sie zu richten. Darin aber besteht sein Aufstehen zum Gericht, dass er alles richtet. Alleluja, alleluja. Und dieser Geist ist jetzt Gesang!

Thomas Hürten, PR in der Glaubensorientierung der Erzdiözese München und Freising

Haec dies

Text: Psalm 118, 24

Musik: W. Byrd (1543-1623)

Haec dies quam fecit Dominus
exultemus et laetemur in ea.

Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat;
lasst uns jubeln und uns an ihm freuen.

Fuge Es-Dur aus dem dritten Theil der Clavierübung BWV 552, 2

J.S. Bach (1685-1750)

Herzlichen Dank an:

Collegium Monacense St. Michael:

Birgit Schönberger, Bettina Kühne, Eva Prockl

Birgit Rolla, Florian Mayr, Veronika Sammer

Gerhard Hölzle, Markus Zeitler, Raimund Mlnarschik

Reinhard Wellano, Daniel Herrscher, Peter Pöppel, Sebastian Myrus

Chordirektor Dr. Frank Höndgen

Michaelsorganist Peter Kofler

Thomas Hürten PR

Pater Christof Wolf SJ, Loyola Productions Munich